NOTIZBUCH DER WOCHE

Diebischer Storch plündert Nest

VON BERNHARD PELKA

Wer sich als Gastgeber für Störche versucht, der braucht Geduld und kann dabei was erleben. Diese Erfahrung macht derzeit Ulrich Grimm. Der Jügesheimer hat ein Herz für alles, was piept, pickt und fliegt. Deshalb hatte er als Angebot für die Brutsaison 2023 schon im vergangenen August ein Storchennest auf seine Scheune im Gewerbemischgebiet an der B 45 gesetzt. Doch Meister Adebar ist wählerisch. Wochenlang tat sich am Horst nichts, während in der weiter entfernten Nachbarschaft beim Bauern Roßkopf das Nest schon stark nachgefragt war. Dieser Tage ließ sich dann endlich doch ein Prachtexemplar auf dem Eigenbau in zehn Meter Höhe nieder. So groß, wie die Begeisterung der Grimms für Vögel ist, so groß war in diesem Moment auch die Aufregung. Ehefrau Anette griff flugs zum Handy und filmte aus dem Küchenfenster heraus freudig die Szene. Doch ganz schnell folgte der Euphorie die Ernüchterung: Der Storch hatte keineswegs vor, auf der Scheune das Brutgeschäft zu eröffnen, sondern er plünderte lediglich das mit erstklassigem Nistmaterial gefüllte Nest. Mit vollem Schnabel flog er mehrfach davon. Wo er das in Jügesheim geklaute Heu und Reisig verwendet hat, ist ungewiss und letztlich auch egal. Dieb bleibt Dieb.

Der diebische Storch in Aktion.

Abstimmung über die Favoriten: Mit Klebepunkten kennzeichnen die Jugendlichen ihre Wünsche. FOTO: WOLF

Ideen für Sportpark am See

Schüler wünschen Calisthenics, Fußballfeld und Graffitiwände

VON EKKEHARD WOLF

Nieder-Roden – Die Skate-Anlage am Badesee soll zu einem Sportpark für junge Leute erweitert werden. Ideen und Vorschläge dafür haben etwa 25 Jugendliche am Mittwoch während eines sechsstündigen Workshops im Strandbad erarbeitet. Ihre Ergebnisse sollen in die Planungen der Stadt einfließen.

Einer der Favoriten ist ein Calisthenics-Park. Darunter versteht man Stangen und Gerüste, an denen man Klimmzüge und andere Turnübungen vollführen kann.

Ebenfalls gefragt sind Felder für Ballsportarten, vor allem ein umzäunter Fußballplatz mit Gummibelag. Auf der Wunschliste stehen auch eine Sanierung der Skate-Anlage, Graffitiwände und ein Kiosk. Auch an Sitzgelegenheiten, Beleuchtung und sogar Papierkörbe haben die Jugendlichen gedacht. Wichtig: Fahrradabstellbügel, die sich auch für Mountainbikes eignen.

Der Kiosk ist ein Beispiel dafür, wie intensiv sich die Zwölf- bis 16-Jährigen mit dem Thema beschäftigt haben. Dort soll es nicht nur kleine Snacks und Getränke geben, sondern auch die Möglichkeit, sich Sportgeräte auszuleihen, „damit man nicht alles mitbringen muss“. Ein öffentlicher WLAN-Zugang darf nicht fehlen. Der Kiosk, so eine Idee, könne zumindest teilweise von Schülern betrieben werden.

Konzentriert und kreativ: In kleinen Gruppen entwickeln die Schüler Ideen. FOTO: WOLF

„Ich finde das ziemlich cool, was ihr hier erarbeitet habt“, lobte Peter Kämmerling, der Leiter des Fachdienstes Stadtplanung im Rathaus. Alle Vorschläge seien umsetzbar. Die Kosten lägen, grob geschätzt, zwischen 500 000 und einer Million Euro. Die Stadt dürfe allerdings nicht drauflos bauen, sondern müsse zuerst die rechtlichen Voraussetzungen schaffen: „So ein Bebauungsplan braucht zwei Jahre.“

„Ich möchte, dass ihr das noch erlebt“, sagte Bürgermeister Max Breitenbach den Jugendlichen. Er versprach, „dass wir uns gleich daransetzen und es nicht erst ein Jahr liegen lassen“.

Ein geeignetes Gelände besitzt die Stadt bereits. Es liegt neben dem Skate-Park in Richtung Anglerheim. Dort ist auch eine asphaltierte Pumptrackbahn für Fahrradfahrer geplant. Das Stadtparlament hat sie vor mehr als einem Jahr beschlossen; gebaut ist sie aber noch nicht.

„Die Jugendlichen waren gut vorbereitet. Sie hatten es teilweise schon in ihrer Klasse besprochen“, berichtet Dr. Christiane Hauser vom Moderationsbüro Team Ewen (Darmstadt), die den Workshop moderierte. Einige Schüler hatten sogar schon Anbieter für Sportgeräte herausgesucht und Preise ermittelt.

Die Zwölf- bis 16-Jährigen kamen aus allen drei Rodgauer Gesamtschulen. Die meisten von ihnen besuchen die Heinrich-Böll-Schule. Dort hatte sich eine Gruppe im Projekt „Wir tun was“ damit beschäftigt, wie man Rodgau zu einem besseren Ort machen kann. Auch im Workshop erlebten sie Erwachsene, die ihnen zuhörten und ihre Ideen ernst nahmen.

„Ich bin begeistert, dass es jetzt losgeht und dass die Jugendlichen gefragt werden“, sagte Sabine Kaucic, die im Rathaus das Projekt „Stadtumbau Rodgau“ betreut. Das Naherholungsgebiet am Badesee ist ein Teil davon. Für ihre Investitionen kann die Stadt mit staatlichen Zuschüssen von fast zwei Dritteln der Kosten rechnen.

Rolle rückwärts beim Wasserstoff

FDP hadert mit Sozialdemokraten

Rodgau – Die FDP legt beim Thema „Abkehr von der Wasserstofftechnik“ nach. Schon Ende März hatten die Liberalen in einer Pressemitteilung die Befürchtung geäußert, die neue Koalition aus CDU, SPD und Freien Wählern Rodgau werde sich aus dieser Energie der Zukunft zurückziehen und dazu bestehende Beschlüsse und Pläne (Kauf von Wasserstoffbussen, Bau einer Wasserstofftankstelle und eines Photovoltaikparks mit dem Ziel der Herstellung grünen Wasserstoffs) kippen. Jetzt will die FDP erfahren haben, dass es tatsächlich eine Magistratsvorlage geben soll, die in einer Sondersitzung der Stadtverordneten von der neuen Mehrheit beschlossen wird. Inhalt: Wasserstoffbusse sollen nun doch nicht gekauft und die Tankstelle nun doch nicht gebaut werden.

„Wir sind entsetzt“, teilt FDP-Fraktionsvorsitzender Heino Reckließ in einer Pressemeldung vom Mittwoch mit, „wie hier im blinden Vertrauen einem Bürgermeister im ersten Lehrjahr gefolgt wird.“ Die FDP fragt sich, warum ihre ehemalige Partnerin, die SPD, nun mit aller Gewalt Beschlüsse zurücknehmen will, die sie mit ihrem früheren SPD-Bürgermeister Jürgen Hoffmann gefasst habe. Dass die CDU gegen Beschlüsse der Ampel in Berlin arbeite, verwundere nicht. „Aber warum tun das die Sozialdemokraten?“ Wenn man nun noch von der Erzeugung grünen Wasserstoffs abrücke, dann wende sich die SPD ganz klar „gegen die Energiewende, die wir alle wollen.“

Als Folge steht nach Ansicht der FDP auch die beschlossene und in Planung befindliche Photovoltaikanlage in Rollwald vor dem Aus. Habe doch die Stadtverordnetenversammlung am 30. Mai 2022 beim Planungsverband einen Antrag zur Änderung des Flächennutzungsplans in Rollwald eingereicht. Dieser Antrag basiere im Wesentlichen auf der Begründung, mit grünem Strom grünen Wasserstoff erzeugen und vertreiben zu wollen. Werde das Vorhaben, Wasserstoff zu erzeugen, eingestellt, sei auch der Änderungsantrag zum Flächennutzungsplan „weitgehend substanzlos“. Dabei bestehe doch Aussicht auf großzügige Fördergelder des Landes. bp

IN KÜRZE

Fuß vom Gas auf der Kreisquerverbindung

Rodgau – Eine Tempokontrolle an der Landesstraße 3121 zwischen Seligenstadt und Rodgau kündigt die Polizei für Mittwoch, 12. April, an. Auf einem Teil der Strecke gilt ein Tempolimit. Dort ist mit Unfallgefahr durch Wildtiere zu rechnen. eh

Osterlichter-Suche in Dudenhofen

Dudenhofen – Wer sucht, der findet: Fleißige Osterhasen der evangelischen Kirchengemeinde Dudenhofen verstecken am Samstagabend wieder Osterlichter im Ort. Vor allem die Konfirmanden sind sehr aktiv. Sie verstecken insgesamt 120 Becherkerzen. Wer am Ostersonntag eine findet, darf sie behalten. eh

Stau nach Unfall auf der B 45

Weiskirchen – Ein Auffahrunfall auf der Bundesstraße 45 hatte am frühen Donnerstagabend erhebliche Verkehrsbehinderungen zur Folge, wie die Polizei berichtet. Der Unfall passierte gegen 18.45 Uhr kurz vor dem Tannenmühlkreisel in Richtung Hanau. Nach ersten Erkenntnissen der Polizei hatte ein 44-jähriger Audi-Fahrer zu spät bemerkt, dass zwei Fahrzeuge vor ihm verkehrsbedingt abbremsen mussten. Durch den Aufprall entstand ein Schaden, den die Beamten auf 12 000 Euro schätzen. Der Verkehr wurde über die linke Fahrspur an der Unfallstelle vorbeigeführt; zeitweise stauten sich die Autos. eh

WIR GRATULIEREN

JÜGESHEIM
Samstag: **Milagros Bott** zum 70. Geburtstag.

DUDENHOFEN
Samstag: **Klaus Tornow** zum 70. Geburtstag.
Sonntag: **Johann Tkaltschewitsch** zum 75. Geburtstag, **Marguerita Nowak** zum 70. Geburtstag.
Montag: **Helga Hainer** zum 80. Geburtstag, **Müskünaz Elalmis** zum 70. Geburtstag.

NIEDER-RODEN
Sonntag: **Hiltrud Keh** zum 75. Geburtstag, **Roswitha Kremeier** zum 75. Geburtstag.
Montag: **Elke Stock** zum 75. Geburtstag, **Patricija Andres** zum 70. Geburtstag.

Erinnerung an das letzte Abendmahl

Gespräche bei Brot und Traubensaft: „Weil die Menschen uns heilig sind“

VON EKKEHARD WOLF

Nieder-Roden – Ein paar Klapptische und -bänke auf dem Puiseauxplatz. Brot, Traubensaft und Mineralwasser stehen bereit. Dazu: Livemusik auf Saxofon und Gitarre. „Setzen Sie sich doch zu uns“, fordert Tobias Sattler die Passanten auf. Etwa jeder Dritte lässt sich darauf ein.

Sattler ist Pastoralreferent der katholischen Hochschulgemeinde Darmstadt. Mit der Aktion am Gründonnerstag auf dem Puiseauxplatz will er an das letzte Abendmahl Jesu Christi erinnern.

„Wir brauchen neue Formen, um Glauben zu verkünden“, sagt Thomas Gabriel, der langjährige Regionalkantor aus Seligenstadt. Er hatte die Idee, die Karwoche mit Projekten und Aktionen neu erlebbar zu machen. Daraus ist eine kreisweite Veranstaltungsreihe entstanden. Ihr Titel: „Was ist mir heilig?“

Gute Gespräche am Gründonnerstag mit Tobias Sattler (Zweiter von rechts). FOTO: WOLF

Die Aktion in Nieder-Roden ist als „Abendmahl-Flashmob“ angekündigt. Ein etwas unglückliches Motto. Unter einem Flashmob versteht man eigentlich einen scheinbar spontanen Menschenauflauf, bei dem Menschen ungewöhnliche Dinge tun.

Auf dem Puiseauxplatz ist das Gegenteil der Fall. An einem Donnerstagnachmittag sind nur wenige Menschen unterwegs. „Ich hätte gedacht, dass hier mehr los ist“, sagt Sattler. Er macht das Beste daraus, freut sich über jeden Tischgast und sucht mit jedem das Gespräch.

Warum tut er das? „Weil die Menschen uns heilig sind“, sagt Tobias Sattler. Auch Gott habe zu den Menschen eine besondere Verbindung. „Deshalb tun wir etwas, was auch Jesus mit seinen Freunden getan hat – wir sitzen zusammen und sprechen miteinander.“

Auch eine muslimische Familie mit drei Kindern lässt sich nieder. Die Frau und ihre Kinder stärken sich an Brot und Getränken. Der Familienvater lehnt dankend ab: „Ich faste gerade – Ramadan.“

Gegen 17.30 Uhr bauen Sattler und seine Helfer die Tische ab, weil keiner mehr kommt. Mit der Aktion ist er trotz des geringen Zuspruchs zufrieden: „Der Platz hat eine schöne Atmosphäre.“ Er könne sich eine solche Aktion dort durchaus wieder vorstellen, „aber vielleicht zu einer Zeit, zu der es besser passt“.

ANZEIGE